

Vielstimmiger Lobgesang für Frau Musica



Ein einzigartiges, anspruchsvolles Konzertlokal: In der Klosterkirche mit ihren wunderbaren akustischen Verhältnissen kamen die Gesangsvorträge gut zur Geltung.

Ein gut organisierter, harmonischer Anlass

W. Die Durchführung des diesjährigen Sängertages des Bezirks Brugg schien in Frage gestellt, weil anfänglich keiner der über zwei Dutzend Verbandsvereine das Wagnis und die Mühen einer grösseren organisatorischen Aufgabe übernehmen wollte – bis der Männerchor «Frohsinn», Windisch, verlauten liess, er sei bereit, sich diesem Auftrag zu unterziehen. Nicht nur die Verbandsleitung, sondern auch die Chöre mögen von diesem Entschluss mit Erleichterung Kenntnis genommen haben. Die Offerte war vielversprechend, denn es meldete sich da ausgerechnet derjenige Verein als Organisator, der gegenwärtig den Verbandsdirektor und den Präsidenten des Bezirksgesangsvereins stellt; ein stattlicher Chor, von dem man erwartete, dass er mit der tatkräftigen Unterstützung vieler freiwilliger Helfer für eine einwandfreie Organisation bürgen würde. Der «Frohsinn» hat die in ihm gesetzten Hoffnungen erfüllt und der Sängerschar des Bezirks Brugg gestern ein schönes Fest bereitet. Für diese Leistung durfte er am Ende des offiziellen Teils den verdienten Dank entgegennehmen.

Von «Frohsinn» zu «Frohsinn»

Der Zufall wollte es, dass der Sängertag teilweise am gleichen Ort abgehalten wurde, an dem sich die Sängerinnen und Sänger schon im vergangenen Jahr trafen, nämlich in der Markthalle Brugg-Windisch, die auch dem letzten Veranstalter, dem Männerchor «Frohsinn» Brugg als Festlokal gedient hatte. Von «Frohsinn» zu «Frohsinn» erhalten blieb auch die hochgemute Stimmung, die wie gewohnt nicht lange auf sich warten liess, nachdem die Vereine den Hauptteil des Tages, das Konzert, bewilligt hatten. Nach der Anstrengung, der Konzentration, entspannten sich die Gesichter und es kam eine Festfreude auf, die für wochen-, nein, monatelanges Proben erschädigte. Der Begriff der Sängerkundschaft war in dieser Stunde keine hohe Phrase. Da waren einige hundert Leute aus Stadt und Land beisammen, die sich durch das gleiche Kulturgut, den Gesang, miteinander verbunden fühlten. Kein Wunder, dass diese Wirkung auch auf die offiziellen Ansprachen abfärbte. OK-Präsident Armin Koller und Gemeindevorstand Aldo Clivio sangen gewissermassen das hohe Lied von der Kunst des Singens, und das Windischer Gemeindeoberhaupt ertönte spontanen Beifall mit der Feststellung, es könnte auch in der Politik manches viel harmonischer gelingen, wenn beispielsweise eine Gemeindeversammlung oder eine Einwohnerversammlung gelegentlich durch ein Lied unterbrochen würden. Diesen Vorschlag nahm sich Verbandspräsident Lorenz Gloor zu Herzen, und anstelle einer Ansprache schlug er der Festgemeinde in zwei Sätzen vor, sie möge fröhlich weiterreisen. Das fiel ihr um so leichter, als die Musikgesellschaft «Eintracht», Windisch, unter der Leitung von H. P. Urech mit einem

Volkslieder-Potpurri eine schwungvolle Begleitung anbot.

Konzert in der Klosterkirche

Den Höhepunkt des diesjährigen Sängertages bildet einmal mehr das Konzert der 25 Verbandschöre, zu denen sich der Männerchor Lengnau als Gastverein sowie die Jugendchöre von Brugg und Windisch gesellten. Als Konzertlokal stand die Klosterkirche von Königsfelden zur Verfügung, ein Raum mit wundervoller Akustik und einer besonderen Atmosphäre. Die aussergewöhnliche Klangwirkung machte es den Chören zugleich schwer und leicht, indem klangliche Unebenheiten kaum verborgen blieben, aber harmonisch reine Leistungen auch besonders schön zum Ausdruck kamen. Es gab eine ganze Reihe solcher Darbietungen zu hören. Die einzelnen Vorträge werden an dieser Stelle in der morgigen Ausgabe gewürdigt. Zum Besten, was während des dreistündigen Konzertes geboten wurde, gehörten die Auftritte der Männerchöre «Frohsinn» aus Brugg und Windisch, des «Liederkranzes», Brugg, der Gemischten Chöre Brugg und Schinznach Bad, der Frauen- und Töchterchöre Schinznach Dorf und Thal, heim sowie der Jugendchöre aus Brugg und Windisch. Den jüngsten unter der Sängerschar widmete auch Musikdirektor Ernst Binggeli ein besonderes Kränzlein, nachdem schon der OK-Präsident diese Auftritte hervorgehoben hatte. Im grossen und ganzen sei gut gesungen worden, lobte der Experte. Da und dort hätte man sich eine Hinwendung zu zeitgenössischem Liedgut gewünscht. Einzelne Vereine müssten auch der Aussprache

vermehrte Aufmerksamkeit schenken, andere versuchten, sich vom Notenblatt zu lösen und den Inhalt des Textes besser zum Ausdruck bringen. Der Sängertag sei eine wertvolle Vorbereitung für das nächstjährige Kantonalgesangsfest in Zurzach gewesen, meinte Musikdirektor Binggeli nach dem Zögern. Der Vertreter des Kantonalvorstandes und frühere Verbandspräsident Ernst Gfeller ermunterte die Chöre, am kommenden «Kantonalen» teilzunehmen.

Die Gesamthoraaufführungen

Was seit mehreren Jahren nicht mehr möglich war, erlaubte der diesjährige Sängertag dank dem einzigartigen Konzertort: Die Gesamthoraaufführungen konnten im Freien stattfinden. Und zwar wurde unter dem mächtigen Blätterdach einer rund 300jährigen Platane neben der Klosterkirche gesungen. Ein eindrucksvoller Abschluss des ersten Teils dieses Sängertages, der auch von angenehmer Witterung begleitet war.